

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publicum zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß vom 3. April an die obere Locale des Hotel de Pologne eröffnet sind und in denselben präcis 1 Uhr à table d'hôte und die ganze Tageszeit über à la carte gespeist wird.

Wir schmeicheln uns um so mehr eines recht zahlreichen Besuchs, als wir durch vorzügliche Speisen und ausgesuchte Weine uns bestreben werden, das uns zu schenkende Vertrauen eines hochgeehrten Publicums zu rechtfertigen.

Großberger & Kühl,
Hotel de Pologne und goldener Adler.



Zaubertheater

von Prof. F. Becker aus Berlin,
vor Reimers Garten.

Heute Montag zwei große Hauptvorstellungen mit neuen überraschenden Productionen. Anfang der 1sten um 4 Uhr, der 2ten um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Morgen Dienstag nur eine Vorstellung. Anfang 4 Uhr. Billets zu den numerirten und ersten Plätzen sind vorläufig in der Kunsthandlung des Hrn. Rocca (Grimm. Straße, neben der Löwenapotheke), so wie auch des Abends an der Casse zu haben.

Prof. F. Becker.

Heute Montag Concert

der hier anwesenden

Steiermärkischen Musik-Gesellschaft,

bestehend aus 16 Personen im National-Costüm,

in Jänichens Kaffeegarten.

Anfang 7 Uhr, Ende zehn Uhr. Entree für Herren 5 Ngr., für Damen 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. Programms über die aufzuführenden Stücke sind an der Casse zu haben.

Anfang präcis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

des heute zu haltenden Kränzchens der Körperschore im Peterschloßgraben. Nach Beendigung eines jeden Tanzes werden die Pausen durch

eine launige Gesang-Unterhaltung ausgefüllt. Billets können sowohl bei Herrmann Friedel, kleine Windmühlengasse Nr. 2, als Abends an der Casse in Empfang genommen werden.

Heute Montag Concert u. Tanzmusik im

Wiener Saal.

Anfang 7 Uhr. **Julius Dopfisch.**

Morgen Dienstag den 19. April Abendvergnügen

im Wiener Saal.

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. **E. Reichfening, Tanzlehrer.**

Montag den 18. April

Wiener Abendunterhaltung,

arrangirt vom Tanzlehrer Herrmann Friedel.

Heute Montag starkbesetzte Tanzmusik

in Tannerts Tanzsalon.

Montags, Mittwochs und Freitags
regelmäßig frisches Gebäck. **Schulze in Stötteritz.**

Concert im Café français.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

* Heute Abend ladet zu Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln ergebenst ein **Einborn, 3 Mohren.**

Heute Morgen 8 Uhr Speckkuchen bei **Carl Paul,** Plauenscher Platz Nr. 5.

Verloren oder irgendwo vergessen wurde eine Brille in rothem Futterale. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn **Achtung,** Klostergasse Nr. 16, abzugeben.

Ein Brief, adressirt an **L. Lazarus** in Leipzig, ist gestern hier verloren gegangen, und wird der Finder desselben höflichst gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung Katharinenstraße Nr. 11 2 Treppen hoch gefälligst abzugeben. Leipzig, den 17. April 1842.

Entlaufen ist gestern ein Wachtelhund, ganz kleiner Race, mit dunkelbraunem Behänge und über dem Schweife dunkle Flecke, um den Hals ein rothes Bändchen mit zwei Schnallen und Steuerzeichen. Wer selbigen Petersstraße Nr. 8, 1 Treppe, zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Hausbesizers, Herrn **Carl Traugott Passole,** Forderungen zu machen oder Zahlungen zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, sich deshalb recht bald an den Unterzeichneten zu wenden.

Leipzig, den 15. April 1842.

Dr. Tauchnitz, Katharinenstraße Nr. 19.

Dringende Bitte.

Die häufigen Ansprüche, welche in diesen Blättern an die öffentliche Wohlthätigkeit gemacht werden, machen mich schüchtern, dieselben noch zu vermehren; doch das gräßliche Unglück einer Familie, so wie das Vertrauen zu der nie ermüdenden Wohlthätigkeit edler Menschenfreunde, ermutigen mich, mit einer Bitte an das öffentliche Mitleid hervorzutreten.

Vor nicht ganz zwei Jahren wurde der Häusler **Johann Gottlob Müller** von hier in dem hiesigen Steinbruche beim Sprengen von einem Steine dergestalt auf den Kopf getroffen, daß er nach einigen Wochen starb. Er hinterließ eine Witwe mit 6 fast sämtlich noch unermöglichten Kindern ohne alle Mittel zur Existenz. Der älteste 23jährige Sohn **Johann Friedrich Müller,** welcher bis dahin als Knecht gedient, sah sich nach diesem traurigen Schicksale seines Vaters genöthigt, dessen Häuschen anzunehmen, und an der Stelle seines Vaters die gefährliche Arbeit im Steinbruche fortzu-